

Wien, 15. Mai 2014

Medieninformation: WIENWOCHE 2014 – Programmvorschau

Stichworte:

WIENWOCHE, „Migrazija-yeah-yeah...“, Kulturprojekt, Kunst, Migration, Politik, Demokratie, Wien, ...

„Migrazija-yeah-yeah. . .“: Vorschau auf das Programm von WIENWOCHE 2014

Migration: Entwicklungsarbeit an der österreichischen Gesellschaft

Wien. – Von 12. bis 27. September 2014 erlebt WIENWOCHE unter dem Motto „Migrazija-yeah-yeah...“ ihre dritte Auflage. 14 künstlerische und aktivistische Projekte leisten dabei Erste Hilfe: für jene, die sich als Mehrheitsgesellschaft verstehen und ganz beseelt davon sind, andere zu integrieren, tolerieren und akzeptieren. Und natürlich auch für jene, die sich von allem Fremden bedroht fühlen und lieber unter sich bleiben. Beiden Gruppen zeigt WIENWOCHE 2014 auf, dass die österreichische Mehrheitsgesellschaft eine stete Neuerfindung von Migrant_innen ist – seit rund 150 Jahren.

www.wienwoche.org

14 kräftige „Yeah's!“ auf die **Migration** und ihre Subjekte, die **Migrant_innen!** Denn sie sind, so die Behauptung von **WIENWOCHE 2014**, **wesentliche Träger_innen der gesellschaftlichen Weiterentwicklung in Österreich**. Migrant_innen fordern und fordern heraus, sie kämpfen und verändern: Gesetzgebung, Verteilung, Sprache, Wissen, Arbeit, Familie und Liebe.

„Ohne Migration ginge nichts in diesem Land. Und nichts ginge weiter. Weil Migration lebendige, gelebte Utopie ist: Sie stößt an Grenzen aller Art, überschreitet sie, verschiebt sie und trägt sie tagtäglich ab. Migration ist stete Arbeit an der Gesellschaft von morgen. Genau darauf will WIENWOCHE 2014 hinweisen: künstlerisch, kämpferisch, kontrovers, lustig, radikal“, so das Leitungsteam der WIENWOCHE, **Petja Dimitrova**, **Can Gülcü** und **Radostina Patulova**.

Die **14 Projekte** von WIENWOCHE 2014 erkunden, enthüllen, kommentieren und zelebrieren die unterschiedlichen Facetten dieser oft unsichtbar gemachten Arbeit. So zeichnet eine szenische Collage historische und gegenwärtige Kämpfe von Migrant_innen für mehr soziale Rechte nach. Mit einem opulenten Hochzeitsbankett wird der im wahrsten Sinne Grenzen sprengende **Migrations(hinter)grund Liebe** gefeiert, eine Tauschbörse für Dienstleistungen zeigt solidarische Wege des Zusammenlebens und -arbeitens auf, eine Publikation erinnert an die kafkaesken Erfahrungen auf dem Weg zu einem rechtlich gesicherten Leben – oft genug verknüpft mit einer Vokabel: „warten“.

Allen Projekten ist gemeinsam, dass sie vermeintlich abgeschlossene Erzählungen zum Thema Migration durchbrechen: beispielsweise mit einer „**Häfn-Revue**“ zum Verhältnis von Gefängnis und Migration, einem **Film- und Diskussionsprogramm über das Schaffen migrantischer Filmemacher_innen** in Österreich oder durch **Interventionen in laufende Ausstellungen** von Wiener Museen. Weitere Programmpunkte im Rahmen von WIENWOCHE 2014: eine Ausstellung zu afrikanischen Diaspora-Positionen, eine Buchedition mit nie geschriebenen Büchern zur Migration sowie ein musikalischer Abend im Zeichen der „Songs of Gastarbeiter“.

Detaillierte Informationen zu sämtlichen Beiträgen und Programmpunkten von WIENWOCHE 2014 sowie zu den Personen dahinter finden sich unter www.wienwoche.org.

Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHE Presse – die jungs kommunikation e. U.

T: +43 1 216 48 44 22 | M: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at

WIENWOCHE 2014 – DIE PROJEKTE IM ÜBERBLICK

Proll Positions Presents:

Edition Millions of Migrations

Fahim Amir

Welches Buch zum Thema Migration sollte es geben, würde jedoch unter den gegenwärtigen Bedingungen nie erscheinen? Im Rahmen von WIENWOCHE gestaltet Fahim Amir gemeinsam mit Künstler_innen, Wissenschaftler_innen und migrantischen Expert_innen ihrer selbst eine Reihe von Umschlägen für Bücher, die jedoch leere, unbeschriebene Seiten beinhalten. Jeder Titel erhält eine reguläre ISBN-Nummer, scheint also im Verzeichnis lieferbarer Bücher auf: Bücher, die nicht vorgesehen waren, werden somit Realität. Über die verpflichtende Abgabe von Buchexemplaren an österreichische Bibliotheken schreiben sich auf diese Weise auch andere Akteur_innen als Produzent_innen in den nationalen Raum der Wissensproduktion ein.

Goldenes Wiener Herz

Verein Goldenes Wiener Herz

Der Verein Goldenes Wiener Herz setzt sich mit der gleichnamigen Kampagne für die soziale, ökonomische und politische Besserstellung von Bettler_innen ein. Mithilfe eines Spendenaufrufs beschäftigt der Verein möglichst viele Menschen, die über große Erfahrung im Betteln und derzeit über keine Arbeitsstelle verfügen. Ihr Job ist es, während WIENWOCHE als Promotor_innen für den Verein zu fungieren und Passant_innen über die tatsächliche Lage von Bettler_innen aufzuklären. In persönlichen Gesprächen berichten Sie von ihren Erfahrungen und Lebensrealitäten, Broschüren und anderen Informationsmaterialien vermitteln ein differenziertes Bild des Bettelns.

Female Voices

Verein Straßenkunst

Musik ist das Medium, mit dem sich eine Gruppe von Frauen im Projekt Female Voices sprichwörtlich Gehör verschafft: Begleitet von professionellen Musiker_innen und Sozialarbeiter_innen erarbeiten die Teilnehmerinnen Songs zu ihren unterschiedlichen Biografien, Alltagserfahrungen und Wünschen. Während WIENWOCHE führt eine „Partybim“ zum Konzert, bei dem die Lieder der Öffentlichkeit präsentiert werden. Mit lauter Stimme transportieren die Protagonistinnen von Female Voices ihre persönlichen Messages an die Mehrheitsgesellschaft – und fordern derart auch den Blick auf pauschale Labels wie „Frauen“ oder „Migrantinnen“ heraus.

Gaygusuz vs. Austria

Der Kampf um migrantische Arbeitsrechte in Österreich

İlker Ataç, Gin Müller

Eine Koproduktion von Schauspielhaus Wien, VIDC und WIENWOCHE

Bis in die 1980er Jahre waren Arbeitsmigrant_innen in Österreich in ihren ökonomischen, sozialen und politischen Rechten massiv eingeschränkt. Erst ab Mitte der 1990er wurden ihnen bestimmte Ansprüche zugestanden, wie etwa jener auf Notstandshilfe. Hinter diesem Erfolg stand – neben der Umsetzung nationaler und europäischer Menschenrechtsklauseln – vor allem die Arbeit von Beratungszentren, die für die Rechte von Migrant_innen kämpften und dafür kollektives Wissen mobilisieren konnten.

In einer szenischen Montage wird der Kampf von damals ins Heute geholt: Dokumentarische Materialien, Interviews mit Protagonist_innen und live vorgetragene Erfahrungsberichte bilden das semi-dokumentarische Setting im Theaterraum des Wiener Schauspielhauses. Die Erzählungen der Akteur_innen zeugen nicht nur davon, wie sie ihre Forderungen trotz staatlicher Ignoranz und medialer Hetze durchsetzten, sondern auch von den Kontinuitäten der Diskriminierung, die bis in die Gegenwart reichen.

Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHE Presse – die jungs kommunikation e. U.

T: +43 1 216 48 44 22 | M: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at

Grenzen und Mauern

Eine Häfn-Revue zum Verhältnis von Gefängnis und Migration

HOR 29 NOVEMBER

In den europäischen Gefängnissen ist der Anteil an Migrant_innen unter den Häftlingen überproportional hoch. Das überrascht nur wenig: Zum einen wird Migrant_innen der Zugang zum formellen Arbeitsmarkt durch gesetzliche Beschränkungen und rassistische Diskriminierung erschwert. Zum anderen kommen Drittstaatsangehörige auch bei geringfügigen Delikten eher hinter Gitter als EU-Bürger_innen. Bestimmte Migrant_innengruppen können ihren Lebensunterhalt nur sichern, indem sie Tätigkeiten nachgehen, die vom Staat illegalisiert und von der Gesellschaft moralisch verurteilt werden. Das Projekt Grenzen und Mauern möchte der Verurteilung und Verfolgung dieser – teilweise staatlich herbeigeführten – Schattenökonomien entgegentreten. In einem Webjournal sowie in einer Beilage der Straßenzeitung „Augustin“ erscheinen künstlerische, wissenschaftliche und aktivistische Beiträge, die das Thema „Migration und Gefängnis“ öffentlich zur Debatte stellen. In der „Häfn-Revue“ präsentieren der Chor HOR 29 NOVEMBER und andere Künstler_innen Gefängnislieder und tragen autobiografische Texte zu Gefängnis und Migration vor.

In Kooperation mit dem European Institute for Progressive Cultural Policies (eipcp) und dem Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS).

Heimattfilm vs. World Cinema

Die Migrationsgeschichten des zeitgenössischen österreichischen Films

Ascan Breuer, this human world

Das Programm Heimattfilm vs. World Cinema widmet sich migrantischen Filmemacher_innen und ihrem Schaffen. Im Fokus stehen dabei nicht nur die biografischen, sozioökonomischen und politischen Niederschläge der persönlichen Migrationsgeschichten auf ihre Werke. Ebenso werden die Forderungen der Filmemacher_innen an die Kulturpolitik in den Mittelpunkt gerückt, die mit dem Programm auch eine diskursive Plattform erhalten. Heimattfilm vs. World Cinema möchte Raum für Vernetzung und Austausch von Know-how schaffen. Ein Schwerpunkt werden hierbei die formellen und informellen Wissensquellen hinsichtlich der Finanzierungs- und Verwertungsmöglichkeiten im österreichischen und europäischen Kontext sein. Die Präsentation der Filme wird begleitet von Gesprächen und Diskussionen mit den anwesenden Filmemacher_innen sowie thematischen Lectures und Workshops.

Ascan Breuers Dokumentarfilm JAKARTA DISORDER wird zurzeit u. a. im Wiener Filmhauskino am Spittelberg gezeigt. Mehr Infos: www.JakartaDisorder.com, www.facebook.com/JakartaDisorder

Home Is Where I Can Love How I Want

Perverse Migrantische Initiative (PMI)

Zur Eröffnung von WIENWOCHE 2014 lädt die Perverse Migrantische Initiative (PMI) zum „Queer Migrants Ball“, bisher bekannt als Akademiker_innenball der Perversen Partei Österreichs bzw. WKR-Ball – Wiener Kvirer Rammlerinnenball. Geladen sind queere Migrant_innen und ihre perversen Verbündeten, die gemeinsam im Dreivierteltakt das Tanzbein gegen Rassismus und Sexismus schwingen wollen. Die Perverse Migrantische Initiative ist die Schwesterorganisation der berüchtigten Perversen Partei Österreichs (PPÖ), die bereits letztes Jahr bei WIENWOCHE mit ihrem Trachtenaufmarsch tief in das Bewusstsein der Wiener Öffentlichkeit eingedrungen ist. Der „Queer Migrants Ball“ ist orgiastischer Schlusspunkt einer Reihe von Aktivitäten der PMI, die mit der alternativen CSD-Veranstaltung „Queer Migrants Pride“ im Juni 2014 starten.

Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHE Presse – die jungs kommunikation e. U.

T: +43 1 216 48 44 22 | M: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at

(How I learned to stop worrying and) LOVE MIGRATION

Emilie Kleinszig, Christina Schraml

Es gibt viele Gründe, warum Menschen migrieren: wirtschaftliche, soziale, politische oder ökologische. Das WIENWOCHE-Projekt „How I learned to stop worrying and LOVE MIGRATION“ richtet die Aufmerksamkeit auf einen weiteren, jedoch nicht minder bedeutsamen Faktor: die Liebe. Damit möchte „How I learned to stop worrying and LOVE MIGRATION“ Bewusstsein für die Bedeutsamkeit transnationaler Beziehungen und Familien schaffen. Ein Hochzeitsbankett während WIENWOCHE bildet hierfür den festlichen Rahmen: Das „Love Migration Speed Dating“ dient der Vernetzung und dem Austausch binationaler Paare und Familien. „Migracija-Yeah-Yeah Public Love Migration Wedding“ ist eine symbolische Hochzeitszeremonie, bei der gemeinsam die Liebe gefeiert wird: „Wir sagen buchstäblich: Migracija!-JA!-JA!“

Migration Messages Collective Realities of African Migration

Serge Attukwei Clottey, Audu Abdallah Salisu, Nana-Gyan Ackwonu, Aquea Lamptey

Die Migration afrikanischer Menschen hat vielfältige Erscheinungsformen und eine ambivalente Geschichte, die von Autonomie und Zwang geprägt sind. Migration erzeugt neue Erfahrungen und neues Wissen, die sich in der Realität der Diaspora manifestieren. Durch eine kollektiv erarbeitete Ausstellung schafft das Projekt Migration Messages – Collective Realities of African Migration eine Plattform für Schwarze MigrantInnen, die ihre Erfahrungen und Geschichten erzählen und mit anderen migrierten Menschen teilen wollen. Migration Messages bewegt sich geografisch über verschiedene Orte hinweg, bleibt dabei aber stets auf den migratorischen Spuren Afrikas und seiner Diaspora. Im Vorfeld von WIENWOCHE reist ein Koffer von der ghanaischen Hauptstadt Accra nach Wien. Mit ihm kommen künstlerische Objekte in Form von Bildern, Briefen, Tondokumenten und Videoinstallationen, die die sozialen, politischen und ökonomischen Perspektiven in der Einwanderungsgesellschaft aus einer afrikanischen Perspektive reflektieren. Im Rahmen der multimedialen Ausstellung werden zudem Vorträge Schwarzer AktivistInnen zu den Themen Migration, Verortung und Selbstdefinition stattfinden.

Migrationale Wir bitten nicht – wir bieten!

Verein KAESCH

Bei der Migrationale werden die Regeln des Marktes umgekehrt: „Migration Makes Market“ statt „Market Makes Migration“, lautet die Idee des Vereins KAESCH. Anlässlich von WIENWOCHE organisiert er einen Tauschmarkt, auf dem verschiedene Händler_innen ihr Know-how feilbieten. Auf diesem Umschlagplatz können insbesondere Dienstleistungen angeboten werden – sei es Haare schneiden, (Liebes-)Geschichten erzählen, Fahrräder reparieren und ähnliches. Die Migrationale schafft eine kreative Schnittstelle zwischen Tauschökonomie und Migrationsdiskurs. Ziel ist es, die Vielfalt und Fülle an Talenten, die migrierte Menschen mitbringen, sichtbar und für das Gemeinwohl nutzbar zu machen: "Wir bitten nicht – wir bieten!"

moving museum

Barbara Staudinger

moving museum ist eine temporäre Interventionsreihe, die auf spielerisch-künstlerische Weise das Thema Migration in die Dauerausstellungen kulturhistorischer Museen bringen will. Umgesetzt wird dies mit einfachen Mitteln, wie etwa veränderten Objektbeschriftungen bzw. -anordnungen. Sie verändern nicht nur den Blick auf die Objekte, sondern auch auf die Narrative und die Sammlungsgeschichte der Museen selbst. Migration wird auf unterschiedlichen Ebenen thematisiert: anhand ausgewählter Objektgeschichten, durch das Eingreifen in das ursprüngliche Ausstellungskonzept oder auch durch die Verschiebung innerhalb des Zielpublikums der Ausstellung. moving museum will verwirren, aber nicht bevormunden. So unangekündigt die Interventionen ins Museum kommen, so plötzlich verschwinden sie auch wieder. Geplant sind Interventionen in drei kulturhistorischen Museen Wiens.

Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHE Presse – die jungs kommunikation e. U.

T: +43 1 216 48 44 22 | M: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at

Royal Gazino Viyana

Songs of Gastarbeiter

AYKU aka Imran Ayata, Bülent Kullukcu

Jahrelang wühlten der Berliner Autor Imran Ayata und der Münchner Künstler Bülent Kullukcu in Archiven und durchforsteten die Plattensammlungen ihrer Eltern und Bekannten, um die Musik der ersten türkischen Einwander_innen in Deutschland auszugraben: „Songs of Gastarbeiter“. Eine Auswahl dieser Lieder made in Almanyia findet sich auf der gleichnamigen Kompilation, die Ende 2013 erschien und als „popmusikarchäologische Sensation des Jahres“ (so die Musikzeitschrift „intro“) gehandelt wurde. Seitdem tritt das Duo Ayata und Kullukcu aka AYKU in Theatern, Clubs und anderen Locations auf, um „Songs of Gastarbeiter“ vorzustellen. Im Rahmen von WIENWOCHE präsentieren AYKU einige Highlights der Gastarbeiter_innen-Kultur und machen die Bühne frei für Pionier_innen und Veteran_innen der Gastarbeiter_innen-Musik aus Deutschland und Österreich. Ebenso werden Musiker_innen aus dem Hier und Jetzt mit von der Partie sein. Ganz im Stil der glamourösen Gazino-Abende werden zur Live-Musik Raki und kulinarische Spezialitäten serviert. Im Anschluss laden AYKU gemeinsam mit Gast-DJs zum Tanz bis zum Morgengrauen ein.

Stay. Love. Resist.

Protest Productions Collective

Menschen, die unmittelbar von Flucht und Migration betroffen sind, haben jüngst kollektiv Straßen und Plätze besetzt und die Öffentlichkeit mit ihren Forderungen konfrontiert. In den Massenmedien sind sie dennoch nur selten mit ihren eigenen Geschichten repräsentiert. Ihre Erfahrungen mit dem staatlichen Migrations- und Asylsystem und dem Ausschluss aus dem „normalen“ Leben, aber auch die Möglichkeiten widerständigen Handelns verarbeitet das Protest Productions Collective zu kurzen Videoclips: Bilder vom Alltag der Betroffenen, ihren Träumen und Wünschen. Die Verhinderung einer Abschiebung. Eine Lovestory vor dem Hintergrund eines von Abschiebung und Gefängnis bedrohten Lebens. Im Rahmen von WIENWOCHE werden die Clips bei einem Screening präsentiert und zudem über YouTube und soziale Netzwerke weltweit verbreitet.

WIENerWARTEN

Nima Maleki, Sophie Uitz

Welche bürokratischen, rechtlichen, gewollten und ungewollten Hürden müssen überwunden werden, um nach Österreich zuwandern oder hier bleiben zu können? Welche Erfahrungen machen Menschen, die nach Wien migrieren? Wer schon einmal mit der Magistratsabteilung 35 zu tun hatte, kennt die grundlegende Anforderung, um an eine Aufenthaltsgenehmigung zu kommen oder die Staatsbürger_innenschaft zu erhalten: warten. Das Projekt WIENerWARTEN erforscht die faktischen und gefühlten Seiten der „Geduldsprobe Migration“ und beschreibt den Charakter der Stadt im Warten und Erwarten. Im Rahmen von WIENerWARTEN entsteht eine kostenlose Publikation mit Beiträgen von Migrant_innen und Künstler_innen. Sie erscheint im Vorfeld von WIENWOCHE und wird in verschiedenen Wartezimmern in der Stadt aufliegen. Im Rahmen des Events „Migration im Wartezimmer“ wird die Publikation zudem öffentlich präsentiert.

Weitere Informationen: www.wienwoche.org

WIENWOCHE wird unterstützt von:

